

Strombojen in der Wachau reif für den Markt

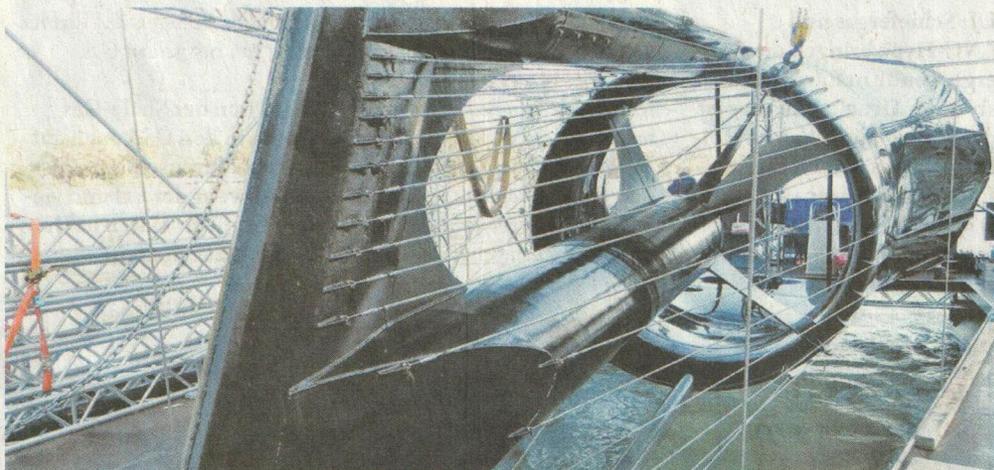
Turbinen nutzen Wasserkraft ohne Stau

Wasserkraft kann auch ohne Stauwerke genutzt werden. Mittels Strombojen ist es möglich, die Kraft des Flusses mit speziellen Turbinen zu Strom umzuwandeln. Einige Jahre wurde die Boje in der Wachau getestet - nun ist sie reif für den globalen Markt.

Erfunden hat sie ein Niederösterreicher: Fritz Mondl, Geschäftsführer von Aqua Libre Energieentwicklungs GmbH, meldete das österreichische Patent für Strombojen im Jahr 2004 an. Bei der Entwicklung der neuen Technik unterstützte ihn das Land Niederösterreich mit der Energie-Innovationsförderung. „Günstige Energie ist für die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Unternehmen inzwischen fast so wichtig wie die Löhne und Gehälter. Daher müssen wir die erneuerbare Technologie weiter ausbauen. Fritz Mondl leistet als Pionier mit der Stromboje dazu einen wichtigen Beitrag. Unser Ziel ist es, in ein paar Jahren 80 % unseres Stroms aus Wasserkraft, Wind, Fotovoltaik und Biomasse zu erzeugen“, betonte Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner.

Schwimmende Stromlieferanten im Einklang mit der Umwelt

Die Stromboje nutzt die kinetische Energie des ungestauten Flusses. Sie ist nach Angaben der Entwickler, momentan das einzige Strömungswasserkraft-



Strombojen sind eine umweltfreundliche Möglichkeit, Wasserkraft effizient zur Stromerzeugung zu nutzen.

werk, dass auch Hochwasser unbeschadet überstehen kann und sogar noch Strom liefert, wenn klassische Wasserkraftwerke abgeschaltet wurden. Das ganze gelingt deshalb, da die Turbine vor Schwemmgut durch einen Treibgutrechen geschützt wird. Außerdem ist es der Boje möglich, bei hohen Wasserständen abzutauchen, somit können größere Gegenstände unbeschadet über den Energielieferanten hinwegschwimmen. Seit Ende 2011 ist bereits der dritte Prototyp, die Stromboje 3, in der Donau aktiv. Sie ist konzipiert für den

Langzeiteinsatz. Sie hat einen Durchmesser von 2,5 m und ist somit ideal für große Flüsse wie die Donau oder der Inn. Es wird zurzeit auch an Strombojen, die für kleinere Gewässer konzipiert sind, gearbeitet.

Flüsse durch Wasserkraft nutzen

Die Stromboje hat eine Leistung von 70 Kilowatt und kann 100 Haushalte mit Ökostrom versorgen. Dazu Pernkopf: „Nur so können wir die Energiewende schaffen und ich hoffe, dass die Stromboje ein Exportschla-

ger wird.“ Tatsächlich gäbe es bereits viele Anfragen aus dem Ausland, bestätigt Mondl: „Die Stromboje ist reif für den Markt.“ Insbesondere für größere Flüsse stellt das Projekt eine Alternative zu herkömmlichen Wasserkraftnutzungen dar, mit denen oft ein hohes Maß an Verbauung einhergeht. Bei entsprechender Serienreife und niedrigem Wartungsbedarf könnte das Produkt Stromboje auch in entlegenen Gebieten, in Schwellen- und Entwicklungsländern, einen wertvollen Beitrag zu einer regionalen oder lokalen Elektrizitätsversorgung leisten. 